

Bildungsplan Stadtteilschule

Jahrgangsstufen 5-11

ENTWURF

Berufliche Orientierung

Lebens-, Arbeits- und Berufswelt



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Erarbeitet durch: Behörde für Schule und Berufsbildung

Gestaltungsreferat: Hamburger Servicestelle für Qualität in der Berufsorientierung
Referatsleitung: Luise Görner

Fachreferentinnen: Funda Erler
Nicola Schneider
Katja Schulz
Rita Wolf

Redaktion: Katharina Albers
Stephanie Faase
Christian Wittig

Inhalt

1 Lernen im Fach Berufliche Orientierung	1
1.1 Didaktische Grundsätze	2
1.1.1 Handlungsorientierung	2
1.1.2 Teamarbeit und Kooperation	2
1.1.3 Präsentation und Auftreten	2
1.1.4 Lebensweltbezogene und betriebliche Lernsituationen	3
1.1.6 Entwicklung der eigenen Bildungs- und Berufsbiografie	4
1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	4
1.2.1 Wertebildung/Werteorientierung (W)	4
1.2.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	5
1.2.3 Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)	5
1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	6
2 Kompetenzen und Inhalte im Fach BO	6
2.1 Überfachliche Kompetenzen	6
2.2 Fachliche Kompetenzen	7
2.2.1 Berufswahlrelevante Kompetenzen	8
2.2.2 Fachliche Kompetenzen	10
2.3 Inhalte	13
2.3.1 Pflichtmodule	13
2.3.2 Wahlmodule	18

1 Lernen im Fach Berufliche Orientierung

Das Fach Berufliche Orientierung folgt dem Ziel, die Jugendlichen in einer zunehmend komplexer werdenden Welt dazu zu befähigen, ihre Zukunft, insbesondere eine Teilhabe am Arbeitsleben mit Unterstützung eigenverantwortlich zu planen. Dazu gehören die Auseinandersetzung und Reflexion eigener Vorstellungen über das Leben und die eigene Rolle in Familie, Freundeskreis und Gesellschaft genauso wie die begründete Wahl einer realistischen Anschlussperspektive am Übergang Schule-Beruf mit Blick auf einen späteren Beruf. Dieser Prozess der Selbstreflexion, welcher in der Schule beginnt, ist ein Element des auch nach der Schule fortwährenden lebenslangen Lernens. Der Unterricht leistet somit einen Beitrag zu einer reflektierten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Lebensgestaltung und -bewältigung und damit auch zur Gesunderhaltung, zur Verbraucherbildung sowie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das Fach Berufliche Orientierung hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern schulische und außerschulische Erfahrungsräume zu bieten, damit sie in der Lage sind, die Angebote der Berufs- und Arbeitswelt zu analysieren und mit den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken abzugleichen. Im Übergang von der Schule in das Arbeits- und Berufsleben ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, die ihnen individuelle Entscheidungsprozesse abverlangen. Ziel ist es, dass sie die Berufswahl als eine für sich selbst bedeutsame Aufgabe begreifen und annehmen und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Lehrkräfte, Sorgeberechtigte, außerschulische Begleitung und Partner motivieren und unterstützen die Jugendlichen in ihren individuellen Entwicklungsprozessen aktiv, um ihnen eine begründete Anschlussperspektive und Berufswahlentscheidung zu ermöglichen und Chancen zur weiteren Persönlichkeitsentwicklung zu eröffnen. Das Fach Berufliche Orientierung hat im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags eine besondere Funktion, da die Jugendlichen befähigt werden sollen konkrete berufs-, arbeits- und lebensweltbezogene Perspektiven zu entwickeln, einen realistischen Berufs- und Lebenswegeplan zu entwerfen und einen gelingenden Einstieg in das Berufsleben zu gestalten und damit entscheidende Weichen für ihr späteres Leben in Beruf, Gesellschaft und Familie zu stellen.

Ein Element des Faches Berufliche Orientierung ist ein umfassendes Verständnis von Arbeit in seinen verschiedenen Ausprägungen, das die Erwerbsarbeit bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen ebenso einschließt wie die unentgeltliche Arbeit im Haushalt und im Ehrenamt. Soziale, ökonomische, ökologische und kulturelle Dimensionen von Arbeit werden in schulischen und an außerschulischen Lernorten erfahren. Über praxisorientierte Lernsituationen im Rahmen von Schule und/oder betrieblichen Zusammenhängen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Stärken auseinander und reflektieren diese im Hinblick auf den in der Grundschule begonnenen systematischen Prozess der beruflichen Orientierung. Die Schülerinnen und Schüler erfahren hier Selbstwirksamkeit und lernen auch mit Rückschlägen konstruktiv umzugehen.

Für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen und die Verankerung der curricularen Inhalte im Fach Berufliche Orientierung stehen insgesamt sechs Stunden in der Stundentafel zur Verfügung. Davon sind in der Stundentafel mindestens vier Stunden verbindlich in den Jahrgängen 8 – 10 zu verankern (s. Tab. Strukturübersicht).

Die zwei weiteren Stunden ermöglichen es den Schulen, im Fach Berufliche Orientierung eigene Schwerpunkte zu setzen; die beiden frei zur Verfügung stehenden Stunden (im Weiteren Wahlmodule genannt) sind entweder in den Jahrgängen 5-7 oder 8-10 einzusetzen. Sie unterstützen und vertiefen den Unterricht im Fach Berufliche Orientierung an den von der Schule in der Stundentafel festgelegten Schwerpunkten. Die Mindestanforderungen für die Wahlmodule sind für diejenigen Schülerinnen und Schüler verbindlich, die im Fach Berufliche Orientierung im entsprechenden Jahrgang unterrichtet wurden. Die Themenfelder bilden sich aus Clustern verschiedener Berufsfelder. Die Schulkonferenz kann

auch andere Wahlmodule beschließen, sofern sie für den jeweiligen Themenbereich relevant und in Breite und Komplexität mit den hier vorgestellten Wahlmodulen vergleichbar sind.

Table 1: Strukturübersicht

Jg.	Fach Berufliche Orientierung Jahrgang 5 bis 10	
5,6,7	<i>Wahlmodul</i> <i>Lernen und Orientieren im schulischen Erfahrungsraum</i> Praxisorientierte Lernsituationen der Lebens- Arbeits- und Berufswelt und deren Reflexion 2 WS	
8	<i>Wahlmodul</i> <i>Lernen und Orientieren im schulischen und außerschulischen Erfahrungsraum</i> 2 WS	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen 1 WS
9		Die Arbeits- und Berufswelt erfahren 2 WS
10		Übergang gestalten 1 WS

1.1 Didaktische Grundsätze

1.1.1 Handlungsorientierung

Berufliche Praxis und Lebensbewältigung geschehen immer in vollständigen Handlungssituationen: Aufgaben und Herausforderungen werden geplant, durchgeführt und reflektiert.

Die Kompetenzen im Fach werden in Lernsituationen erworben, in denen Schülerinnen und Schüler thematische Einheiten und komplexe Aufgaben im handlungsorientierten Unterricht praxisnah und projektorientiert bearbeiten. Das Ziel dieser Lernprozesse ist die Fähigkeit und Bereitschaft zu fachlich fundiertem und verantwortlichem Handeln. Die Kompetenzentwicklung wird dabei als ein individueller, eigenständiger Prozess angesehen, in dem die Jugendlichen sich für ihre nächsten Schritte und Ziele begründet entscheiden. Berücksichtigung finden dabei auch ihr soziales Umfeld sowie gesellschaftliche, ökonomische und ethische Aspekte.

Um Lernanlässe für vollständige Handlungszyklen zu gewährleisten, werden dem Fach unterstützende Bausteine zugeordnet. Verbindlich durchzuführen sind zwei Modultage in der Sekundarstufe I und zwei dreiwöchige Betriebspraktika in Jahrgang 9. Optional kann im schuleigenen Curriculum der Lerntag 10 implementiert werden. Eine Beschreibung der Bausteine findet sich in den Rahmenvorgaben berufliche Orientierung.

1.1.2 Teamarbeit und Kooperation

Teamarbeit ist ein wichtiger Bestandteil fast aller Berufe und Teamfähigkeit gilt heute als unverzichtbare Schlüsselkompetenz in allen Branchen. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Laufe ihrer Schulbildung in vielen Lernsituationen mit Gleichaltrigen zusammenzuarbeiten und gemeinsam Aufgaben zu bewältigen. Im Ausblick auf die spätere Berufswirklichkeit werden die Teams im Erwachsenenalter heterogener und erfordern somit von allen Mitwirkenden gegenseitige Bereitschaft zur Perspektivübernahme und einen intrinsischen Kooperationswillen. Schulische und außerschulische Lernsituationen geben hier Gelegenheit dies vorzufühlen und die Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren. Gegenstand der Reflexionen sind dafür Zielklarheit, Kommunikation, Kooperation, Teamrollen und Feedbackkultur.

1.1.3 Präsentation, Sprache und Auftreten

Die eigene Außenwirkung ist in Beruf und Leben in vielen Situationen entscheidend und beeinflusst Chancen maßgeblich. Sie hängt von vielen Faktoren, beispielsweise dem Arbeitsverhalten, der Kommunikationsfähigkeit, dem Auftreten und dem Selbstvertrauen ab. Diese Fähigkeiten lassen sich sehr gut trainieren und werden vor allem durch Erfahrungen und Herausforderungen gestärkt.

In schulischen Lernsituationen sollen Jugendliche daher ihr eigenes und das Auftreten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler in Präsentationssituationen reflektieren. Dabei geben Sie sich gegenseitig wertschätzend Feedback und entwickeln gemeinsam Kriterien für angemessenes Auftreten. Kriterien dafür sind unter anderem Stimme, Sprache, Blick und Körperhaltung sowie Interaktion mit Zuhörenden. Im Hinblick auf Sprache nutzen sie bewusst erlernte Fachbegriffe und unterscheiden sprachliche Register, um diese in schulischen und betrieblichen Kontexten adäquat anwenden zu können. Hinweise auf Stärken und Erfolge unterstützen dabei das Selbstvertrauen der Jugendlichen und lassen sie positiver und selbstsicherer auftreten.

Vorbereitend zu betrieblichen Lernsituationen wird im Unterricht auch über Verhalten und Erscheinung gesprochen. Die Betriebe erwarten von den Jugendlichen Zuverlässigkeit gegenüber Vereinbarungen und Absprachen und die Bereitschaft und Motivation, die ihnen aufgetragenen Arbeiten sorgsam und verantwortungsbewusst zu erledigen. In einem altersgemäß angemessenen Rahmen werden hier auch Selbstständigkeit und Belastbarkeit erwartet. Die Interaktion mit zum Teil unbekanntem Menschen und Situationen stärkt die Jugendlichen in der Entwicklung einer gefestigten Persönlichkeit, die auch die Kontrolle der eigenen Emotionen beinhaltet.

Neben dem Verhalten tragen ein gepflegtes Äußeres mit angemessener Körperhaltung, Sprache und Stimme dazu bei, ein positives Auftreten zu vermitteln.

Über diese Faktoren können Erfolg und Zufriedenheit in Beruf und Leben beeinflusst werden.

1.1.4 Lebensweltbezogene und betriebliche Lernsituationen

Mit Hilfe der Wahlmodule können Schulen die Schwerpunkte für praktische Erfahrungen entweder in den Jahrgängen 5-7 oder 8-10 setzen. Während in den Jahrgängen 5-7 die Lernsituationen primär im schulischen Erfahrungsraum gestaltet werden, steht in den Jahrgängen 8-10 das Lernen in Kooperation mit Betrieben oder Hochschulen im Fokus.

Lernen und Orientieren im schulischen Erfahrungsraum

Im Zentrum des Unterrichts in den Jahrgängen 5 bis 7 stehen Lebens- und Arbeitssituationen, in denen Schülerinnen und Schüler Projekte planen und mit der erforderlichen Unterstützung durchführen. Entsprechend inhaltlicher und fachlicher Bezüge erwerben die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 bis 7 Kompetenzen in schuleigenen Werkstätten, in der Küche, im Schulgarten, im Makerspace, oder im Klassenraum. Kooperationen mit Betrieben, Universitäten und/oder weiteren außerschulischen Lernorten können die schulischen Erfahrungen ergänzen.

Lernen und Orientieren im außerschulischen Erfahrungsraum

In den Jahrgängen 8 bis 10 sammeln alle Schülerinnen und Schüler praktische betriebliche Erfahrungen. Die Wahlmodule ermöglichen eine Vertiefung vor allem betrieblicher Erfahrungen sowie die Nutzung außerunterrichtlicher Angebote zur beruflichen Orientierung, um die in der Schule erworbenen Kompetenzen in lebensnahen Lernsituationen anzuwenden, zu überprüfen, auszuweiten und zu vertiefen. Lernformen wie z.B. Betriebserkundungen, Praktika in unterschiedlichen Formen (Betriebspraktika, Praxislertage u.a.), Expertenbefragungen sowie gemeinsame Projekte mit Betrieben und Universitäten sind fester Bestandteil des lebensweltbezogenen Unterrichts. Durch derartige betriebliche Realbegegnungen erwerben Schülerinnen und Schüler praxisbezogenes Wissen über die Berufs- und Arbeitswelt, stellen fächerverbindende Fragen an den schulischen Fachunterricht und konkretisieren ihre Berufsvorstellungen und Wünsche. Die Angebote zur beruflichen Orientierung werden im Fach Berufliche Orientierung zielgerichtet vor- und nachbereitet.

Bei der Auswahl der außerschulischen Lernorte und der Umsetzung von Projekten gestalten Schülerinnen und Schüler den Lernprozess aktiv mit und übernehmen Verantwortung für die Qualität des Lernergebnisses. Die Lehrkräfte unterstützen, fördern und motivieren die Jugendlichen in ihrem

Lernprozess und gestalten die Lernsituationen so, dass die Schülerinnen und Schüler bestmöglich lernen können. Dafür strukturieren und planen sie ihren Unterricht und die Lernumgebungen entsprechend, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Lernziele erreichen können.

Das Lernen in der betrieblichen Realität soll zum forschenden und selbstgesteuerten Lernen anleiten. Die Aufgaben sind problemorientiert und aktivierend konzipiert. Direkte Erfahrungen durch Handeln sind fortwährend Ausgangspunkt für Reflexionen und Bewertungen, die zu aufbauend komplexeren Handlungszyklen führen.

1.1.6 Entwicklung der eigenen Bildungs- und Berufsbiografie

Die Entwicklung der eigenen Bildungs- und Berufsbiografie ist wichtiger Bestandteil des Faches Berufliche Orientierung. Sie wird beeinflusst von eigenen Wünschen, dem direkten familiären Umfeld und wichtigen Vorbildern. Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie verschiedene Formen der Kompetenzfeststellung werden genutzt. Zur Dokumentation des kaskadierenden Erfahrungsprozesses wird ab Jahrgang 8 kontinuierlich ein Portfolio von den Schülerinnen und Schülern geführt, in dem alle lebens-, arbeits- und berufsweltbezogenen Erfahrungen sowie die Erkenntnisse aus deren Reflexion festgehalten werden. Dazu gehören neben den schulischen und außerschulischen Erfahrungen des Faches Berufliche Orientierung die Erfahrungen der anderen Fächer, die die Ziele des Aufgabengebietes BO umsetzen. Werden die Wahlmodule in den Jahrgängen 5-7 durchgeführt, so bietet es sich an, das Portfolio schon in der Unterstufe zu beginnen.

Die Aufgabenstellungen im Unterricht berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Lernmöglichkeiten sowie das unterschiedliche Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler. Entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen werden die Schülerinnen und Schüler gefördert und gefördert, die individuellen Leistungspotenziale zu entwickeln und auszuschöpfen. Dabei werden auch die in anderen Fächern und außerhalb der Schule erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen in den Reflexionsprozess miteinbezogen.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

1.2.1 Wertebildung/Werteorientierung (W)

Aktive Alltags- und Lebensbewältigung setzen eine entwickelte Werthaltung voraus. Zufriedenheit im Beruf ist gekoppelt an eine passende Wertvorstellung. Die berufliche Orientierung trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, insbesondere arbeitsweltlichen Anforderungen, eigene Werte bilden. Vor einer Berufswahlentscheidung sollte ein Abgleich mit den eigenen Werten liegen. Die in diesem Rahmenplan dargestellten Themenfelder bieten vielerlei Anlass zur Werteorientierung.

Inklusion und soziale Gerechtigkeit sind in der Berufswelt zwei eng miteinander verwobene Konzepte, die sich auf die Schaffung einer Gesellschaft beziehen, in der alle Menschen gleichberechtigt und fair behandelt werden, unabhängig von ihrem Hintergrund, ihrer Herkunft und ihren individuellen Fähigkeiten. Sie bedeuten, dass alle Menschen ihre Talente zum Wohle der Gesellschaft einsetzen können und keine Person aufgrund von Behinderung, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Religion, Ethnizität oder sozialer Herkunft diskriminiert wird. Dies bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Chancen erhalten erfolgreich sein zu können.

Neben den Berufseingangsbedingungen werden auch in der Ausübung von Berufen Werte geschätzt und gelebt. Alle Berufe legen Wert auf Integrität, Vertrauenswürdigkeit und ein starkes ethisches Bewusstsein sowie ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein gegenüber Kunden, Patienten, Kollegen oder der Gesellschaft insgesamt. Das beginnt bereits mit dem Einhalten von Fristen und dem Einhalten von fachlichen Standards und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften bei Handwerks- und

Dienstleistungen. Berufe im sozialen Bereich setzen starke Empathiefähigkeit voraus, um mit Patienten oder Kunden umzugehen. Werteorientierung ist für Lehrkräfte eine Aufgabe in zweifacher Hinsicht: Im Sinne von indirekter Wertebildung bedeutet sie das Vorleben von positivem Umgang mit Vielfalt, Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Im Sinn von direkter Wertebildung bedeutet sie Demokratieverständnis, soziales Miteinander, Konfliktbewältigung, Interkulturalität, Glaubensfreiheit und Umweltschutz zum expliziten Gegenstand der pädagogischen Arbeit zu machen. Pädagogisches Handeln hat in diesem Zusammenhang immer Vorbildcharakter. Auch der Abgleich der gebildeten Werte ist Teil der beruflichen Orientierung. Das im Rahmen des Faches Berufliche Orientierung entwickelte Wertekonzept gleichen die Schülerinnen und Schüler in Gesprächen über Berufe und den beruflichen Alltag, das Besuchen außerschulischer Lernorte und praktische Erfahrungen mit der beruflichen Realität ab und ziehen begründete Rückschlüsse für ihren eigenen Berufswahlprozess.

1.2.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Inhaltliche Bezüge zur Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung werden in der Auseinandersetzung und Bewertung von Technik, Dienstleistungen, Arbeitsprozessen, Arbeitsmitteln und Werkstoffen hergestellt.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Auseinandersetzung mit beruflichen Realitäten mit kulturellen, sozialen und ökologischen Fragestellungen und Herausforderungen konfrontiert und für diese sensibilisiert. Technische Innovationen werden im Hinblick auf Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie auf das gesellschaftliche Wohlergehen untersucht. Der vorurteilsfreie Vergleich der auf der Welt unterschiedlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten führt zur Identifikation von Zielkonflikten und Dilemmata, die gelöst werden, wenn die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und das Erkennen und Abwägen verschiedener Interessenlagen erlernt werden. In Bezug auf Lebens-, Arbeits- und Berufswegplanung bedeutet dies die Lebensqualität der heutigen Generationen weltweit zu verbessern, ohne die Zukunftsperspektiven kommender Generationen zu verschlechtern. Dafür ist es notwendig herauszustellen, welchen Berufen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung besondere Bedeutung zukommt. Die Bedeutung von Klima- und Ausbauberufen nimmt hierbei einen besonderen Stellenwert ein, da ohne Fachpersonal in diesen Bereichen die Maßnahmen zur Eindämmung von Klimawandel und Umweltkrise nicht bewältigt werden können. Klima- und Ausbauberufe spielen eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen und tragen dazu bei, die Umwelt zu schützen, natürliche Ressourcen zu erhalten und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Sie tragen auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Förderung von Innovationen bei, was sich positiv auf die Wirtschaft auswirkt.

Die berufliche Orientierung befähigt die Schülerinnen und Schüler, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

1.2.3 Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Die berufliche Orientierung erfolgt in einer digital geprägten Lebens-, Arbeits- und Berufswelt, die sich in einem permanenten Wandel befindet. Digitale Formate und Anwendungen werden heute flächendeckend genutzt und deren kompetente Nutzung erwartet. Für Jugendliche sind diese Veränderungen im Hinblick auf eine zukünftige berufliche Tätigkeit Herausforderung und Chance zugleich. Es gilt, offen zu sein, Neues zu entdecken und laufend zu reflektieren, um so im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses Orientierung zu erlangen.

Zeitgemäße Bildung zeichnet sich durch praxis- und schülerorientiertes Lernen mit und über digitale Medien aus. In vielen Bereichen der Lebens-, Arbeits- und Berufswelt ist ein adäquater Umgang mit digitalen Medien schon heute unverzichtbar. Der Einzug der Technologie in allen Berufsfeldern bietet hier zahlreiche praxisorientierte Zugänge. Digitale Medien dienen der Kommunikation und der Verbreitung von Informationen. Sie verändern Arbeitsabläufe erheblich und erweitern die visuellen und

auditiven Ausdrucksmöglichkeiten. Der Unterricht des Faches ist so angelegt, dass sich Schülerinnen und Schüler in projektorientierten Lernsituationen Kompetenzen aneignen können, die sie im Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen stärken, damit sie an einer Kultur der Digitalität reflektiert mitwirken können. Konkrete Berührungspunkte im schulischen Kontext ergeben sich beispielsweise beim Programmieren einfacher digitaler Maschinen oder beim computerunterstützten Zeichnen (CAD), um digitale Arbeitsprozesse unmittelbar erfahren und verstehen zu können. Im außerschulischen Erfahrungsraum beobachten und analysieren die Jugendlichen den Einzug zunehmender Automatisierung sowie den Einsatz Künstlicher Intelligenz in verschiedenen Branchen.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach BO

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und

gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

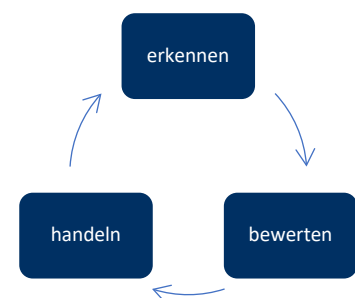
Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um

2.2 Fachliche Kompetenzen

Im Fach Berufliche Orientierung werden berufswahlrelevante Kompetenzen und Mindestanforderungen für die einzelnen Themenbereiche unterschieden.

Die berufswahlrelevanten Kompetenzen befähigen die Jugendlichen zu einem eigenverantworteten und mündigen Berufswahlprozess. Sie folgen dem Zyklus erkennen, bewerten und handeln, welcher im Rahmen von Spiralcurricula in einer Entscheidungskaskade in jedem Jahrgang weiterentwickelt wird. Berufswahlrelevante Lernsituationen werden in den höheren Jahrgängen zunehmend näher an der Lebenswirklichkeit konzipiert. Die berufswahlrelevanten Kompetenzen gliedern sich wie folgt:

- E1: Erkennen - Individuelle Orientierung**
- E2: Erkennen - Orientierung in der Arbeits- und Berufswelt**
- B1: Bewerten - Eigene Haltung zu Leben und Beruf**
- H1: Handeln - Erfahrungen**
- H2: Handeln – Entscheidungsprozesse**



2.2.1 Berufswahlrelevante Kompetenzen

E1: Erkennen - Individuelle Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen sich mit ihren individuellen lebens- und arbeitsweltbezogenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken auseinander.
- entwickeln eine Vorstellung ihrer beruflichen und privaten Zukunft.
- beschreiben individuelle Interessen, Wünsche und Kompetenzen bezogen auf ihre künftige Erwerbstätigkeit und Lebensgestaltung.
- sind sich ihrer individuellen Stärken, Interessen und Ziele bewusst.
- sind sich bewusst, dass die Lebensplanung und die individuelle Berufsorientierung in der Verantwortung der eigenen Person liegen.
- erläutern individuelle Anschlussmöglichkeiten, die ihnen nach den verschiedenen Abschlüssen offenstehen.
- vergleichen Fremd- und Selbst- und Metabild.

E2: Erkennen - Orientierung in der Arbeits- und Berufswelt

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen und vergleichen verschiedene Erwerbsbiographien, Berufsbilder und Studien-/Ausbildungswege.
- formulieren individuelle Interessen, Wünsche und Kompetenzen bezogen auf ihre künftige Erwerbstätigkeit und Lebensgestaltung.
- kennen spezifische Merkmale und Anforderungen von Berufen.
- beschreiben Berufs- sowie Ausbildungswege, die den eigenen Kompetenzen und Zielen entsprechen.

B1: Bewerten - Eigene Haltung zu Leben und Beruf

Die Schülerinnen und Schüler...

- ermitteln ihren individuellen Lern-, Erkundungs- und Beratungsbedarf und erkennen ihr schulisches Entwicklungspotential.
- sind bereit und motiviert, sich mit ihrer individuellen beruflichen Orientierung auseinanderzusetzen.
- reflektieren ihre Erfahrungen und schätzen die eigenen Kompetenzen und Stärken im Hinblick auf die Anforderungen verschiedener Berufe realistisch ein.
- bewerten berufliche Anforderungen hinsichtlich ihrer eigenen Lebensplanung.
- identifizieren Werte und Einstellungen, die sie zu verantwortlichen und engagierten Menschen heranwachsen lassen.
- schätzen Beschäftigungschancen realistisch ein.
- stellen die Situation auf dem Ausbildungsmarkt dar und erläutern Vorteile und mögliche Hindernisse des gewählten Übergangsweges.
- schätzen künftige Lebenshaltungskosten realistisch ein.
- beurteilen Finanzprodukte, Vorsorge-, Spar- und Investitionsentscheidungen.
- reflektieren ihre eigenen Einstellungen und Werte in Bezug auf Gegebenheiten und Anforderungen des Erwerbslebens.

H1: Handeln – Erfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen sich eigene Ziele, um ihren Abschluss und Anschluss zu planen.
- konkretisieren Berufs- sowie Ausbildungswege, die den eigenen Kompetenzen und Zielen entsprechen.
- wählen auf Basis ihrer Stärken-/Schwächen-Analyse begründet Branchen und Berufe aus, die sie in der Praxis kennenlernen möchten.
- wählen geeignete schulische und außerschulische BO-Angebote aus und erproben sich in betrieblichen Erfahrungsfeldern.
- dokumentieren spätestens ab Jahrgang 8 systematisch die in unterschiedlichen Erfahrungskontexten gewonnenen Informationen im Portfolio zur beruflichen Orientierung.
- bewegen sich im betrieblichen Alltag in unterschiedlichen Situationen sicher und kommunizieren angemessen.
- reflektieren ihre Erfahrungen aus schulischen und außerschulischen praxisorientierten Lernsituationen.

H2 Handeln – Entscheidungsprozesse

Die Schülerinnen und Schüler...

- begründen kriteriengeleitet ihre Berufswünsche.
- erläutern ihre Vorstellungen von der eigenen Zukunft.
- gliedern den Weg zu einem beruflichen Ziel in realistische Zwischenziele.
- wenden erworbenes Wissen an, um Bewerbungsunterlagen vorzubereiten.
- nutzen zielorientiert Berufsberatungsangebote.
- treffen auf Basis ihrer Praxiserfahrungen und ihrer Reflexionen eine begründete Entscheidung für einen passenden Anschluss inklusive geeigneter Alternativen und setzen diese um.
- erklären die Bedeutung eines Gap Years und beurteilen dessen Beitrag zu ihrer individuellen beruflichen Orientierung.
- entwickeln ein Bewusstsein für lebenslanges Lernen und haben Mut Entscheidungen zu treffen.

2.2.2 Fachliche Kompetenzen

Den berufswahlrelevanten Kompetenzen schließen sich die Mindestanforderungen für die einzelnen Themenbereiche an.

M1: Vorbereitung betrieblicher Lernerfahrungen

M2: Die Arbeits- und Berufswelt erfahren

M3: Übergang gestalten

M4: Lernen und orientieren im schulischen Erfahrungsraum

M5: Lernen und orientieren im außerschulischen Erfahrungsraum

Die Mindestanforderungen der Themenbereiche werden durch vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten miteinander verwoben und ergänzen sich gegenseitig.

Mindestanforderungen - Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen		
Die Schülerinnen und Schüler...		
Mindestanforderungen mit Blick auf den ersten Schulabschluss	Mindestanforderungen mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den Übergang in die Vorstufe
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben individuelle Interessen, Wünsche und Kompetenzen bezogen auf ihr Betriebspraktikum. • nutzen die Erkundung verschiedener Berufsfelder und die Reflexion über ihr Stärkenprofil für eine begründete Wahl ihres Praktikumsplatzes. • bewerben sich zielorientiert auf ihre zwei Praktika in Jahrgang 9. 	<ul style="list-style-type: none"> • werten aus, welche Berufsfelder zu ihren Interessen, Fähigkeiten und Stärken passen • beschreiben Berufsbilder und Berufsfelder und ihre jeweiligen Anforderungen. • identifizieren berufliche Alternativen zu akademischen Wegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Möglichkeiten und Chancen beruflicher Bildung. • vergleichen berufliche und akademische Bildungswege. • bereiten betriebliche Erkundungen und Praktika mit wissenschaftlichen Fragestellungen vor.

Mindestanforderungen - Die Arbeits- und Berufswelt erfahren		
Die Schülerinnen und Schüler...		
Mindestanforderungen mit Blick auf den ersten Schulabschluss	Mindestanforderungen mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den Übergang in die Vorstufe
<ul style="list-style-type: none"> • informieren sich über lokale Betriebe und die Berufe im Betrieb. • bereiten sich inhaltlich auf Betriebserkundungen und Praktika vor. • erkunden betriebliche Wirklichkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen ihre Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum zur Schärfung des eigenen beruflichen Selbstkonzeptes. • dokumentieren den Reflexionsprozess ihrer betrieblichen Erfahrungen <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Auswirkungen von Digitalisierung in der Lebens- und Arbeitswelt im Hinblick auf ihre Zukunft. • analysieren Berufe mit Zukunft im Hinblick auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Werteorientierung.

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben betriebliche Arbeitsprozesse. • reflektieren ihre Interessen, Fähigkeiten und Stärken auf Basis der Erfahrungen in den Betrieben. • dokumentieren den Reflexionsprozess ihrer betrieblichen Erfahrungen <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio • Praktikumsberichte • besondere betriebliche Lernaufgabe • präsentieren Erfahrungen aus Betrieben, Berufen und betrieblichen Arbeitsprozessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre beruflichen Vorstellungen mit zeitgemäßen Lebens- und Berufsbiographien. • gleichen ihre Stärken mit den Schwerpunkten in möglichen Praktikums- oder Ausbildungsbetrieben ab. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die unterschiedlichen Herangehensweisen der Generationen an die Berufswahl. • dokumentieren zu einer Forschungsfrage die Fragestellung, die praktischen Erkundungen und die Ergebnisse.
---	---	---

Mindestanforderungen - Übergang gestalten		
Die Schülerinnen und Schüler...		
Mindestanforderungen mit Blick auf den ersten Schulabschluss	Mindestanforderungen mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den Übergang in die Vorstufe
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben berufliche Anforderungen von Berufsbildern und berücksichtigen dabei ihre eigene Lebensplanung. • unterscheiden Einstiegsgehälter von Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in allen Branchen. • erklären berufliche Aufstiegsmöglichkeiten. • erläutern Anschlussmöglichkeiten, die ihnen mit ESA, eESA bzw. MSA offenstehen. • erkennen Herausforderungen von Gender, Diversität und Inklusion in der Lebens-, Arbeits- und Berufswelt. • kennen Bewerbungs- und Testverfahren. • erläutern ihre Rechte und Pflichten in der Ausbildung. 	<p>Für Abgängerinnen und Abgänger:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und realisieren die notwendigen Schritte für ihren Anschluss in Zusammenarbeit mit den jeweiligen schulischen bzw. externen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern rechtzeitig und zielorientiert. • nutzen Berufsberatungsangebote zur Berufsorientierung innerhalb und außerhalb der Schule. • bewerben sich gezielt und fristgerecht für ihren gewählten Anschluss. • kennen Alternativen zum gewünschten Anschluss und nutzen diese bei Bedarf. • beschreiben den Aufbau eines Arbeitsvertrags und einer Gehaltsabrechnung. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Motivation für das Abitur/Fachabitur mittels eines angestrebten Berufswunsches. • erklären für diesen Berufswunsch akademische und berufliche Wege und vergleichen unterschiedliche Zugänge. • beschreiben Entwicklungsmöglichkeiten in der Wissenschaft. • unterscheiden das duale Studium vom klassischen Studium.

Mindestanforderungen für das Wahlmodul Lernen und Orientieren im schulischen Erfahrungsraum Jgg. 5-7	
Die Schülerinnen und Schüler...	
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
<ul style="list-style-type: none"> • erkennen ihre individuellen Interessen, Fähigkeiten und Stärken. • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Materialien, Arbeitsmitteln und Arbeitsprozessen. • reflektieren und dokumentieren ihre Interessen, Fähigkeiten und Stärken auf Basis der Erfahrungen aus den praktischen Lernsituationen. • planen ihren Arbeitsprozess mit Unterstützung und fachlichen Anleitungen hinsichtlich der Materialien, Arbeitsmittel und Zeitbedarfe. • erproben sich in Arbeitsprozessen und arbeiten dabei sicher und sachgerecht. • ermitteln Kostenfaktoren der Produktion durch einfache Rechnungen. • erkennen Probleme und Chancen bei der Entsorgung bzw. Wiederverwendung von Materialien und Konsumgütern. • wenden vorgegebene Qualitätskriterien für Produkte und Dienstleistungen aus ihrer Lebenswelt an. • dokumentieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse. • beschreiben die Regelungen zur Geschäftsfähigkeit und die Bedeutung von Kaufverträgen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen selbstständig fachliche Anleitungen. • untersuchen kriteriengeleitet Materialien, Arbeitsmittel und Arbeitsprozesse. • planen ihren Arbeitsprozess selbstständig hinsichtlich der Materialien, Arbeitsmittel und Zeitbedarfe. • kalkulieren Kosten. • beschreiben das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. • beschreiben gesundheitsförderliche Maßnahmen an Arbeitsplätzen. • erkennen den technischen und digitalen Fortschritt in Arbeitsprozessen. • entwickeln Ideen für zukunftsorientierte und nachhaltige Konzepte. • bewerten kriteriengeleitet Konsumgüter aus ihrer Lebenswelt, bezogen auf Qualität, Funktionalität, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. • erkennen Mechanismen von Marktwirtschaft (Angebot und Nachfrage) bezogen auf den eigenen Konsum.

Mindestanforderungen für das Wahlmodul Lernen und Orientieren im außerschulischen Erfahrungsraum Jgg. 8-10		
Dieses Wahlmodul dient der Vertiefung der im Bereich „Arbeits- und Berufswelt erfahren“ genannten Anforderungen und Inhalte. Hier aufgeführt sind Kompetenzen, die durch die zwei zusätzlich genutzten Stunden vertieft werden.		
Die Schülerinnen und Schüler...		
Mindestanforderungen mit Blick auf den ersten Schulabschluss	Mindestanforderungen mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den Übergang in die Vorstufe
<ul style="list-style-type: none"> • bereiten sich zielorientiert auf Erkundungen vor. • erkunden betriebliche Wirklichkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Struktur eines Betriebes. • kalkulieren Kosten. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein eigenes Forschungsprojekt und setzen dieses auch mit außerschulischer Unterstützung um.

<ul style="list-style-type: none"> • informieren sich über Berufe. • beschreiben gesundheitsförderliche Maßnahmen an betrieblichen Arbeitsplätzen • informieren sich über Materialien, Arbeitsmittel und Fertigungsverfahren, die in ausgewählten Arbeitsprozessen Anwendung finden. 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Anleitungen im Zusammenhang mit einem Arbeitsprozess. • erkennen den technischen und digitalen Fortschritt in Arbeitsprozessen. • beschreiben das Prinzip der Kreislaufwirtschaft hinsichtlich Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Effektivität und Wirtschaftlichkeit. • wenden Qualitätskriterien für Produkte und Dienstleistungen aus ihrer Lebenswelt an. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Arbeitsabläufe, Arbeitsprozesse und Produktionsverfahren. • ermitteln Kosten der Wertschöpfung.
---	--	---

2.3 Inhalte

In idealtypischen Lernsituationen werden Lernanlässe geschaffen, die die Schülerinnen und Schüler in eine intensive, aktive, selbst gesteuerte und kooperative Auseinandersetzung mit dem Berufs- und Lebensplanungsprozess bringen. Die folgenden Kerncurricula konkretisieren die vorab beschriebenen Kompetenzen um die Inhalte, welche das Ziel verfolgen, die Mündigkeit zur selbstverantworteten Lebensgestaltung zu stärken. Der Unterricht sollte dabei die verschiedenen Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und das Selbstvertrauen und das Zutrauen in die eigenen Stärken fördern.

Die verbindlichen Inhalte befinden sich in der zweiten Spalte. Fett gedruckt sind erhöhte Anforderungsniveaus. Zusätzlich ab Jahrgang 8 ist das mittlere Anforderungsniveau kursiv gesetzt. Neben den verbindlichen Inhalten sind einleitend die Leitgedanken formuliert sowie Bezüge zu den in der linken Spalte verlinkten Leitperspektiven. Diese sind beispielhaft zu verstehen und sinnvoll und passend zum Unterricht einzusetzen und zu ergänzen.

In der dritten Spalte sind die Anforderungen, wichtige Fachbegriffe und fachinterne Bezüge aufgelistet.

Die vierte Spalte mit den Umsetzungshilfen wird zu einem späteren Zeitpunkt gefüllt.

2.3.1 Pflichtmodule

Nachfolgende Module sind verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler durchzuführen. Sie gliedern sich in:

- 1. Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen**
- 2. Die Arbeits- und Berufswelt erfahren**
- 3. Übergang gestalten**

Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen

8 Die Betriebspraktika vorbereiten

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen				
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>C 3 9 12</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D G Inf.</p>	<p>Leitgedanke: In der Jahrgangsstufe 8 stehen die Reflexion über eigene Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Ziele und die Vorbereitung auf die Betriebspraktika in Jahrgang 9 im Zentrum des Unterrichts. Dabei verschaffen sich Schülerinnen und Schüler einen Überblick über Berufsbranchen, Berufsfelder und Berufsbilder und finden Praktikumsbetriebe in der gewünschten und geeigneten Branche für die Betriebspraktika in Jahrgang 9.</p> <p>Stärken- und Interessenanalyse und Lebensplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • prozessorientierter Aufbau eines Stärkenprofils auf Basis der Reflexion über eigene Stärken, Schwächen und Persönlichkeitsmerkmale • Selbst- und Fremdeinschätzung • Vorstellungen und Wünsche zur eigenen Lebens- und Berufsplanung <p>Stärken- und Interessenanalyse bezogen auf die Arbeits- und Berufswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen bzw. kontinuierliche Weiterführung eines Portfolios für die berufliche Orientierung • Kompetenzfeststellungsverfahren • Berufswahltests • Analyse von passenden Berufsfeldern- und Berufsbildern im Hinblick auf die eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken <p>Berufsbranchen, Berufsfelder, Berufsbilder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Erwerbsarbeit und dessen Stellenwert in der Gesellschaft, Familie und Lebensplanung • Diversitätssensibilität und Inklusion in Bezug auf das Betriebspraktikum <p>Die Vorbereitung auf das Betriebspraktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Training von Bewerbungsabläufen für ein Betriebspraktikum (unterschiedliche Bewerbungsverfahren, u.a. telefonisch, per Mail, online) • Organisation des Entscheidungs- und Bewerbungsprozesses für einen Praktikumsplatz unter Berücksichtigung geeigneter Alternativen. <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Wahl ihrer Praktikumsplätze im Hinblick auf Stereotype und geschlechtsspezifische Vorurteile. Sie entwickeln ein Verständnis dafür, wie Diversität die Dynamik verändern kann und erklären Chancen für Inklusion am Arbeitsplatz.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D: Berufliche Orientierung und Bewerbungsverfahren unterliegen dem ständigen Wandel durch digitalisierte Verfahren. Orientierungsveranstaltungen finden online statt, Bewerbungen werden nahezu ausschließlich online übermittelt. Die Schülerinnen und Schüler benötigen dafür einen sicheren Umgang mit Texterstellungsprogrammen sowie der Umwandlung und Speicherung</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E1 B1 H1 H2 M1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Handwerkskammer Industrie- und Handelskammer Bewerbung Anschreiben Lebenslauf</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>9</td> <td>Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>Übergang gestalten</td> </tr> </table>	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	10	Übergang gestalten	<p>[bleibt zunächst leer]</p>
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren						
10	Übergang gestalten						

	von Dateiformaten. Im Recherche- und Bewerbungsprozess werden die Nutzung seriöser Quellen und der sensible Umgang mit personenbezogenen Daten thematisiert und angewendet.		
--	---	--	--

Die Arbeits- und Berufswelt erfahren							
9 Stärken in der beruflichen Praxis überprüfen, entdecken und für den Übergang nutzen							
Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen				
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: center;">BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Gesundheitsförderung • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p style="text-align: center;">D 6 7 8</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p style="text-align: center;">G E</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>In Jahrgang 9 stehen im Fach Berufliche Orientierung die Vor- und Nachbereitung von betrieblichen Praxiserfahrungen im Zentrum des Unterrichts. Die gezielte Reflexion betrieblicher Erfahrungen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Überprüfung der eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken und die konkrete Auseinandersetzung mit Anschlussmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf dieser Basis eine Perspektive für den Jahrgang 10 und den Übergang. Abgängerinnen und Abgänger nach Jahrgang 9 initiieren und organisieren Bewerbungsprozesse für eine duale Berufsausbildung oder die Fortsetzung eines schulischen Bildungswegs.</p> <p>Zur Vorbereitung auf eine mögliche spätere Selbstständigkeit werden Grundlagen zu Betriebswirtschaft geschaffen. Hier geht es weniger um die Vermittlung eines umfangreichen Fachwissens, als vielmehr um die Offenheit sich mit bis dahin unbekanntem Sachverhalten zu beschäftigen, um sich mit diesem im späteren Leben selbstbewusst vertieft auseinandersetzen zu können.</p> <p>Stärken- und Interessenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Portfolios der beruflichen Orientierung aus Jahrgang 8 • Selbst- und Fremdeinschätzung in betrieblichen Lernanlässen • Reflexion der Interessen, Fähigkeiten und Stärken in betrieblichen Lernanlässen • Abgleich des eigenen Berufswunsches mit betrieblichen Anforderungen und Erwartungen <p>Bewerbungs- und Entscheidungsprozesse initiieren und gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitgemäßes Bewerbungstraining • Vor- und Nachbereitung der BO-Angebote in und außerhalb der Schule <p>Für ESA- Abgängerinnen und Abgänger nach Jg. 9:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begründete Auswahl von Berufsbildern für den Übergang • Organisation des Entscheidungs- und Bewerbungsprozesses für einen Ausbildungsplatz/ sicheren Übergang unter Berücksichtigung von Alternativen <p>Die Vorbereitung und Nachbereitung des Betriebspraktikums</p> <p>Die Weiterführung der Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Zielsetzung für die Durchführung des 	<p>Kompetenzen</p> <p style="text-align: center;">E1 E1 B1 H1</p> <p style="text-align: center;">H2 M2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Jugendberufsagentur Duale und schulische Berufsausbildung Assessmentcenter Betriebsrat Jugend- und Auszubildendenvertretung Jugendarbeitsschutzgesetz</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #1a3d54; color: white; text-align: center; width: 20px;">8</td> <td>Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #1a3d54; color: white; text-align: center;">10</td> <td>Übergang gestalten</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	10	Übergang gestalten	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen						
10	Übergang gestalten						

	<p>Betriebspraktikums</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Auswertung des Betriebspraktikums <p>Nachbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfertigen einer Auswertung des Betriebspraktikums bzw. Präsentation der Eindrücke und Erfahrungen • Reflexion der Praktikumserfahrungen und Erkenntnisse (Überprüfung der in der Vorbereitung festgelegten Ziele) sowie deren Dokumentation <p>Betriebliche Lernanlässe gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der beruflichen Welt ausgehend von betrieblichen Lernanlässen • Diversitätssensibilität und Inklusion in der Berufswelt • Wertigkeit, Anerkennung, Wertschätzung von Berufsbildern und Berufsprinzipien, u.a. „Prestige“ von Berufen (Verdienst, Ansehen, Aufstiegsmöglichkeiten u. Karrierechancen) • <i>Arbeitsmarktsituation (Arbeitslosigkeit, Leiharbeit, Teilzeitarbeit)</i> • <i>Kommunikationsstrategien für den sicheren Umgang in der betrieblichen Praxis</i> <p>Der Betrieb als ökonomisches System</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ziel und Zweck der betrieblichen Tätigkeit eines Unternehmens</i> • Unterscheidung von Rechtsformen (Haftung, Kapitaleinlage) <ul style="list-style-type: none"> • Personengesellschaften (Einzelunternehmung, GbR, e.K., OHG, KG) • Kapitalgesellschaften (GmbH, AG) • Veränderungen von Arbeitsplätzen und Berufen: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Arbeit • Arbeitsteilung • technischer Fortschritt • Digitalisierung • <i>Globalisierung, Deglobalisierung</i> • <i>Einfluss von Megatrends</i> 		
	<p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen das gewählte Berufsfeld unter dem Aspekt des digitalen Wandels und erörtern mithilfe der Expertinnen und Experten Chancen und Risiken im Hinblick auf Arbeitsplatzsicherheit und Arbeitserleichterung.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Im untersuchten Berufsfeld werden Lieferketten, Nutzungsdauer und Entsorgung von Produkten und Arbeitsmitteln nachvollzogen und kritisch reflektiert.</p>		

Übergang gestalten

10 Stärken in der beruflichen Praxis überprüfen und für den Übergang nutzen

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen				
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Gesundheitsförderung Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E 2 10 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D G</p>	<p>Leitgedanke: In der Jahrgangsstufe 10 steht die Anschlussorientierung der Schülerinnen und Schüler im Zentrum des Unterrichts. Im Rahmen von betrieblichen Lernanlässen vergleichen und überprüfen sie ihre Stärken, Fähigkeiten und Interessen mit den Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt und beziehen dabei die bisher erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse mit ein. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für einen realistischen Anschluss und organisieren erfolgreich ihren Übergang. Die Berufsberatungsangebote der Schule, der Jugendberufsagentur und außerschulischer Kooperationspartner sowie Angebote eines zeitgemäßen Bewerbungstrainings werden in diesem Prozess aktiv genutzt.</p> <p>Stärken, Fähigkeiten und Interessen für die Übergangplanung nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Fortführung des Portfolios der beruflichen Orientierung aus Jahrgang 9 Selbst- und Fremdeinschätzung in schulischen und außerschulischen praxisorientierten Lernsituationen Überprüfung der Stärken in betrieblichen Lernanlässen, bzw. Abgleich mit betrieblichen Anforderungen, Erwartungen und Vorstellungen Wege für den Anschluss <p>Bewerbungs- und Entscheidungsprozesse initiieren und gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbindung der BO-Akteure in der Schule (JBA, schulisches BO-Team, BO-Kooperationspartner) Begründete Auswahl von Berufsbildern und/ oder schulischen Anschlüssen für den Übergang auf Basis des Portfolios zeitgemäßes Bewerbungstraining <p>Für Abgängerinnen und Abgänger nach Jg. 10:</p> <ul style="list-style-type: none"> Organisation des Entscheidungs- und Bewerbungsprozesses für einen Ausbildungsplatz unter Berücksichtigung von Alternativen <p>Betriebliche Lernanlässe gestalten – Erfahrungen für den Übergang nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vor- und Nachbereitung der BO-Angebote Vielfalt der beruflichen Welt ausgehend von betrieblichen Lernanlässen <i>Diversitätssensibilität und Inklusion in der Berufswelt</i> <i>Wertigkeit, Anerkennung, Wertschätzung von Berufsbildern und Berufsprinzipien, Sozialstatus von Berufen</i> <p>Ausbildung und Berufstätigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitnehmerrechte, Probezeit, Kündigungsschutz, Arbeitsvertrag <i>Aufstiegsfortbildungen im Rahmen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR)</i> 	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E1 B1 H1</p> <p>H2 M3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Arbeitsschutzgesetz Sozialversicherungen Probezeit Girokonto Zinsen Kredit Dispositionskredit Elster (elektronische Steuererklärung)</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>8</td> <td>Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen						
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren						

	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebliche Mitbestimmung <p>Wirtschaftliche Allgemeinbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zum Sparen • <i>sozialstaatliche Versicherungen und das System der solidarischen Finanzierung – Pflichtversicherungen</i> • die erste eigene Wohnung (Miete, Nebenkosten, Verträge) • freiwillige Zusatzversicherungen zur Alters- und Krankenvorsorge • Umgang mit eigenen Finanzen (Brutto-/Nettoeinkommen, Lebenshaltungskosten, <i>Kredite und Schulden, Steuererklärung</i>) 		
	<p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Idee der sozialen Marktwirtschaft und erklären deren Nutzen für sich und die Gesellschaft. Eine Lohnabrechnung eignet sich, um anhand der Sozialabgaben und Steuern die Themen Verteilungs- und Bedarfsgerechtigkeit zu analysieren.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Jugendlichen sind beim Übergangsprozess mit einem sich schnell wandelnden Bewerbungsgeschehen konfrontiert. Neben dem Verfahren einer Email- oder Online-Bewerbung nutzen Betriebe auch zunehmend häufiger Chatbots für den Erstkontakt. Ein basales Verständnis darüber lässt die Schülerinnen und Schüler mündig damit umgehen.</p> <p>Als Forderangebot können Jugendliche im Rahmen der Übergangsgestaltung eigene Bewerbungsvideos erstellen.</p>		

2.3.2 Wahlmodule

Wie in Kap. 1 beschrieben, sind zwei der sechs zur Verfügung stehenden Stunden für das Fach wahlweise in den Jgg. 5-7 oder 8-10 zu nutzen. Die Entscheidung für die Verankerung dieser beiden Stunden erfolgt nach Beschluss der Schulkonferenz. Die Lehrerkonferenz kann auch andere Wahlmodule als die im Rahmenplan vorgesehenen beschließen, sofern sie für den jeweiligen Themenbereich relevant und in Breite und Komplexität mit den hier vorgestellten Wahlmodulen vergleichbar sind.

Zu den Wahlmodulen gehört jeweils ein verbindliches Basismodul, welches die individuelle berufliche Orientierung sinnvoll mit der Vermittlung altersgerechter ökonomischer Grundlagen verbindet, um die Schülerinnen und Schüler auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

Das Basismodul ist auch bei eigenen Wahlmodulen verbindlich zu unterrichten bzw. in diese zu integrieren.

Jgg. 5-7		
Basismodul	Themenbereiche	Wahlmodule
Individuelle Orientierung, Ökonomie und Verbraucherbildung	Technik	Produktion und Reparatur Naturwissenschaft und Technik Medien/IT
	Natur und Umwelt	Haushalt, Ernährung und Landwirtschaft Umweltschutz und Nachhaltigkeit
	Kreatives	Architektur und Infrastruktur Gestaltung und Design

Jgg. 8-10		
Basismodul	Themenbereiche	Wahlmodule
Individuelle Orientierung, Ökonomie und Verbraucherbildung	Naturwissenschaft- Technik	Technik Medien/IT
	Natur und Umwelt	Haushalt, Ernährung und Landwirtschaft Umweltschutz und Nachhaltigkeit
	Kreatives	Architektur und Infrastruktur Gestaltung und Design
	Soziales	Pädagogik Gesundheit und Pflege

Während in den Jahrgängen 5-7 die Angebote überwiegend in der Schule verortet sind, soll in den Jahrgängen 8-10 die außerschulische Erfahrung durch geeignete Kooperationen verstärkt gefördert werden. Da eine Auswahl der Einblicke in die Berufsfelder vorgenommen werden muss, ist die Darstellung der Übertragbarkeit der Erkenntnisse auf alle Berufsfelder bei der Durchführung und in der Reflexionsphase der außerschulischen Erfahrungen entscheidend, um einen informierten Berufswahlprozess zu ermöglichen. Im Hinblick auf heterogene Schülergruppen werden die Themenfelder so ausgestaltet, dass unabhängig von der Wahl des Themenfeldes der Bezug zu beruflichen wie akademischen Anschlüssen ersichtlich wird.

Ein Wahlmodul wird je nach Ausgestaltung auf mindestens ein Schulhalbjahr angelegt. Sie werden entsprechend der Möglichkeiten der Schule und verfügbarer Kontakte zu Experten oder ergänzenden Betrieben im Umfeld der Schule ausgewählt.

Wahlmodule 5-7

Die Angebote vielfältiger Wahlmodule in Jg. 5-7 bietet den Schülerinnen und Schülern auf dem Weg ihrer beruflichen Orientierung die Möglichkeit, Interessen, Fähigkeiten und Stärken in der Praxis zu erkennen und zu erproben. Die Themen werden projektartig angeboten und geben Raum, den eigenen Interessen nachzugehen und selbstständig zu arbeiten. Ein Arbeits- bzw. Produktionsprozess steht dabei im Mittelpunkt. Das Vorhaben wird dafür an folgenden Leitfragen konstruiert:

- *Welches Produkt stellen wir her?*
- *Wie stellen wir es her?*
- *Was brauchen wir dafür (z. B. welche Werkzeuge/Materialien/Software)?*
- *Welchen Beitrag zur Nachhaltigkeit können wir leisten?*

Im Basismodul 5-7 sind alle grundlegenden Inhalte aufgeführt. Ergänzend dazu steht im Zentrum der praktischen Lernsituationen ein Arbeitsprozess, der gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern geplant, durchgeführt und reflektiert wird, wobei der inhaltliche Schwerpunkt der praktischen Lernsituationen wählbar ist (Wahlmodule). Der Arbeitsprozess und die Inhalte des Basismoduls sollen dabei eng verknüpft werden.

Individuelle Orientierung, Ökonomie und Verbraucherbildung

5-7 Basismodul

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>A 4 6 9</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>NT D G</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Das Basismodul dient dazu die Teilschritte von Produktionsprozessen systematisch zu vertiefen und zum eigenen Leben in Beziehung zu setzen. Es werden lebenspraktische Kenntnisse erworben, Interessen werden geweckt und gefördert, Vorlieben und Fähigkeiten erprobt.</p> <p>Individuelle Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> individuelle Interessen, Fähigkeiten und Stärken Anforderungen in schulischen und betrieblichen Arbeitsprozessen Reflexion eigener Kompetenzen, bezogen auf die praktischen Lernsituationen Sicherheit, Hygiene und Ordnung am Arbeitsplatz fachgerechter Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Maschinen Berufe des gewählten Berufsfeldes <p>Verbraucherbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedürfnisse und Konsum Einfluss durch Werbung Qualitätskriterien von Produkten und Dienstleistungen <p>Wirtschaftsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> Preise (Angebot und Nachfrage) Sparen Geschäftsfähigkeit und Kaufverträge Kreislaufwirtschaft <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Bereiche Verbraucherbildung und Wirtschaftsbildung ermöglichen in besonderem Maße ein Nachdenken über Konsum, Produktqualität, Werbung, Preisgestaltung, Überproduktion und soziale Ungerechtigkeit. Das Erkennen und Verstehen von Marktmechanismen bildet die Grundlage, um sich mit nachhaltigen Handlungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen, die sich in den Wahlmodulen umsetzen lassen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1 H2 M4</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Qualitätsfächer Verbraucherschutz Gütesiegel Wertschöpfungskette</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>8 Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen 9 Die Arbeits- und Berufswelt erfahren 10 Übergang gestalten</p>	

Technik

5-7 Produktion und Reparatur

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen in schuleigenen Werkstätten den Umgang mit Werkzeugen und Materialien. Im Fokus stehen hier lebensweltliche Kompetenzen, die für Beruf und Leben von Relevanz sind.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1</p>	

Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Sprachbildung <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">B</div> <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">1</div> <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">5</div> <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">9</div> Fachübergreifende Bezüge <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">NT</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">G</div>	<ul style="list-style-type: none"> Materialien und Werkzeuge Zeichnungen und Anleitungen Herstellung von Produkten, z.B. im Bereich Holz, Metall, Textil Reparaturen (z.B. Kleidung ausbessern, Fahrradschlauch flicken) Herkunft und Eigenschaften von Rohstoffen (z.B. heimische Hölzer / Tropenhölzer, Baumwolle / Lyocell) Analoge und / oder digitale Technik (z.B. CNC-Fräse, Schneidplotter, Stickmaschine) Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Herkunft und den Eigenschaften von Rohstoffen auseinander. Sie untersuchen Etiketten und Herstellerangaben und bewerten diese im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Durch Reparaturarbeiten verlängern sie den Gebrauchswert von Produkten.	<div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">H2</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">M4</div> Fachbegriffe Technische Zeichnung Explosionszeichnung Schnittmuster	
		Fachinterne Bezüge <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">8</div> Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">9</div> Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	

5-7 Naturwissenschaft und Technik

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Sprachbildung <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">B</div> <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">1</div> <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">5</div> <div style="border: 1px solid red; display: inline-block; padding: 2px;">9</div> Fachübergreifende Bezüge <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">NT</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">BK</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">Inf</div>	Leitgedanke: Die Jugendlichen erlernen in schuleigenen Werkstätten oder Makerspaces den Umgang mit Werkzeugen und Materialien. Neben analogen Werkzeugen und Fertigungsverfahren lernen sie, wenn möglich, dabei auch den Umgang mit automatisierter Unterstützung.	Kompetenzen <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">E1</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">E2</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">B1</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">H1</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">H2</div> <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">M4</div> Fachbegriffe Programmierung Mikrocontroller	
	<ul style="list-style-type: none"> Materialien und Werkzeuge Zeichnungen und Anleitungen Produktion und / oder Reparatur / Upcycling (z.B.: Fahrzeuge, Antriebe, Roboter, Produkte mit Solarzellen, 3D-Druck-Objekte) Herkunft und Eigenschaften von Rohstoffen (z.B. Kunststoffe, Lithium / Cadmium) Analoge/digitale Fertigung (z.B. CNC-Fräse, 3D-Drucker) Einsatzgebiete und Grundzüge von Robotik einfache Programmiersprachen (bspw. Scratch) Beitrag zur Leitperspektive D: Die selbstständige Programmierung einfacher Maschinen (CNC-Fräse, 3D-Drucker, Schneidplotter, Lasercutter) oder von Mikrocontrollern ermöglicht das Verstehen automatisierter Produktionsprozesse. Eine besondere Möglichkeit zur Verbindung von Digitalisierung und Technik ergibt sich in Robotikprojekten, beispielsweise als Teilnahme an einem Wettbewerb.	Fachinterne Bezüge <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">8</div> Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen <div style="border: 1px solid blue; display: inline-block; padding: 2px;">9</div> Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	

5-7 Medien-IT

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 1 5 9</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Inf D E</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Jugendlichen erlernen in einem selbstgewählten audiovisuellen Projekt, wie digitale Schülerzeitung, Blog, Podcast o.ä. die Verknüpfung von Medien und Informationstechnik.</p> <ul style="list-style-type: none"> Apps, Dateien und Dateiformate Mediennutzungsverhalten Produktion (z.B. Schülerzeitung, Blog, Podcast, Werbung) Medienrechte Seriosität von Quellen Datensicherheit <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Medien nicht nur zu konsumieren, sondern sich selbstständig und kreativ mit der Produktion medialer Inhalte zu beschäftigen, befähigt die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise zu digitaler Teilhabe und eröffnet Möglichkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit Medieninhalten und der Rolle der Medien in der Gesellschaft.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1 H2 M4</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Open Source Streaming Fake News Copyright CMS (Content-Management-System)</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>8 Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen 9 Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</p>	
---	---	--	--

Natur und Umwelt			
5-7 Haushalt, Ernährung und Landwirtschaft			
Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Gesundheitsförderung Globales Lernen Interkulturelle Erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 1 5 9</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>NT Bio</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Jugendlichen erlernen die Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln sowie die Grundlagen gesunder Ernährung. Dies geschieht idealerweise in Verbindung mit einem schuleigenen Garten und wird durch Kooperationen mit Gärtnereien oder Landwirtschaftsbetrieben ergänzt.</p> <p>Projekte in Schulgarten und Schulküche</p> <ul style="list-style-type: none"> Herkunft von Lebensmitteln Haltbarmachen und Einlagerung von Obst und Gemüse Kultur und Techniken der Nahrungsmittelzubereitung und Mahlzeitengestaltung Zubereitung von gesunden Gerichten Anbau und Ernte von Obst, Gemüse und Kräutern Herstellung von Kompost <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für die Herkunft ihrer Lebensmittel. Sie benennen Möglichkeiten für einen Konsum, der sich mit Tierwohl und Umweltschutz vereinen lässt.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Begleitend zum Eigenanbau von Obst, Gemüse und</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1 H2 M4</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Nährstoffe Nutri Score Gütesiegel Aussaat, Nachsaat Keimling, Steckling Pflanzenschutz Dünger konservieren einkochen</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>8 Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen 9 Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</p>	

	Kräutern wird der Unterschied zwischen konventionellem und biologischem Anbau erlernt und mit seinen jeweiligen Vor- und Nachteilen verstanden.	10	Übergang gestalten
--	---	----	--------------------

5-7 Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: orange; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">W</div> <div style="background-color: green; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">BNE</div> </div> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Umwelterziehung Verkehrserziehung <p>Sprachbildung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">B</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">1</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">5</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">9</div> </div> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">NT</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">G</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">Bio</div> </div>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Umwelt in ihrem Quartier oder auf dem Schulgelände und entwickeln ein Projekt zum Umweltschutz. Dies können z.B. das Anlegen einer Blühwiese/Bienenweide, Nisthilfen, Klimaführstück oder Aktionstage wie Schulweg ohne Auto sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> lebensnotwendige Ressourcen Verfügbarkeit der Ressourcen nach geographischer und sozialer Lage Abfall und Recycling individuelle und kollektive Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen und Vorstellungen von einer nachhaltigen und umweltgerechten Umgebung und vergleichen diese mit den Möglichkeiten in anderen Teilen der Welt.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Sie erfahren eine hohe Selbstwirksamkeit im Bereich Umweltschutz, da sie die Ergebnisse ihrer Arbeit mit allen Sinnen selbst erfahren und erleben. Dadurch entwickeln sie Freude und Interesse am Umweltschutz.</p>	<p>Kompetenzen</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">E1</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">E2</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">B1</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">H1</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">H2</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">M4</div> </div> <p>Fachbegriffe</p> <p>Klima Treibhausgase Biodiversität Umweltverschmutzung Mülltrennung Kreislaufwirtschaft Recycling</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">8</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">9</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</div> </div>	

Kreatives

5-7 Architektur und Infrastruktur

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: green; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">BNE</div> <div style="background-color: blue; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">D</div> </div> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Sozial- und Rechtserziehung Umwelterziehung 	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Jugendlichen entwickeln ihr Traumhaus oder ihr Traumquartier. Hierfür stellen sie Überlegungen zu Bedürfnissen und Möglichkeiten unter Berücksichtigung einer sozial gerechten und nachhaltigen Umgebung an und bauen ein Modell mit geeignetem Material.</p> <ul style="list-style-type: none"> Eigenschaften von Baumaterialien Bautechnik Klimaschutz Untersuchung der Architektur der Schule und der näheren Umgebung 	<p>Kompetenzen</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">E1</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">E2</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">B1</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">H1</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">H2</div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">M4</div> </div> <p>Fachbegriffe</p> <p>CO₂ Treibhausgase Treibhauseffekt Erderwärmung Klimabilanz Solarenergie</p>	

<ul style="list-style-type: none"> Verkehrserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 1 5 9</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>NT G Geo Inf</p>	<ul style="list-style-type: none"> Konstruktion des Traumhauses / Traumquartiers, analog und digital computerunterstützte Zeichnung des gewählten Projektes <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Über die Auseinandersetzung mit den eigenen Wohnbedürfnissen und weltweit ungleich verteilten Versorgungsschwierigkeiten, bezogen auf die Bereiche Heizen und Wasserversorgung, wird ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von klimaschonendem und innovativem Bauen geschaffen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D: In diesem Modul können die Schülerinnen und Schüler ihr Haus oder Quartier computerunterstützt zeichnen und so in CAD eingeführt werden.</p>	<p>Windkraft Wärmepumpe</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>8</td> <td>Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen						
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren						

5-7 Gestaltung und Design							
Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen				
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Umwelterziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 1 5 9</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>BK G</p>	<p>Leitgedanke: Die Jugendlichen lernen in schuleigenen Werkstätten oder im Bereich Kunst den Umgang mit Werkzeugen und Materialien. Sie produzieren eigene Werkstücke, bei denen der Designaspekt im Vordergrund steht. Sie setzen sich dabei mit Designobjekten aus ihrem Umfeld (Gebrauchsgegenstände / Kleidung) und Kunstwerken im Rahmen von Ausstellungen auseinander. Für den Produktionsprozess werden vorzugsweise Upcyclingmaterialien genutzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungsmaterialien (z. B. Metall, Pappe, Textilien) Entwurf oder technische Zeichnung, analog und digital Herstellung eines eigenen Kunstwerks, Designobjektes oder Gebrauchsgenstandes aus dem Bereich Kunsthandwerk <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Upcyclingmaterialien zu nutzen, stärkt Jugendliche in dem Bewusstsein, dass auch aus Altem wieder etwas Neues entstehen kann. Beispielsweise im Bereich Textil können hier Alternativen zur Fast Fashion-Spirale eröffnet werden.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1 H2 M4</p> <p>Fachbegriffe Slow Fashion Textile Kette Symmetrie Goldener Schnitt Prototyp Design Thinking</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>8</td> <td>Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen						
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren						

Wahlmodule 8-10

Die Wahlmodule in der Mittelstufe folgen über vertiefte Forschungs- und Entwicklungsaufgaben dem Grundgedanken der vollständigen Handlung. Die Projekte sollen zu Kreativität und offener Neugier für Neues anregen. Hierfür bieten sich Kooperationsvorhaben mit Unternehmen oder Hochschulen an. Das Vorhaben wird dafür an folgenden Leitfragen konstruiert:

- *Welches Problem wollen wir lösen?*
- *Welche Möglichkeiten lassen sich umsetzen?*
- *Wer kann uns dabei helfen?*
- *Welchen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten wir?*

Die Projektergebnisse werden in geeigneter Form von den Schülerinnen und Schülern präsentiert. Alle Themenfelder eröffnen den Ausblick auf berufliche und akademische Wege.

Individuelle Orientierung, Ökonomie und Verbraucherbildung			
8-10		Basismodul	
Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Sozial- und Rechtserziehung • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>A 8 10 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>G W</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Das Basismodul dient der Befähigung zur erfolgreichen Verknüpfung von Privat- und Berufsleben, um ein erfülltes, glückliches und mündiges Leben zu führen.</p> <p>Individuelle Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Interessen, Fähigkeiten und Stärken • Anforderungen in schulischen und betrieblichen Arbeitsprozessen • Reflexion eigener Kompetenzen, bezogen auf die praktischen Lernsituationen • berufliche und akademische Anschlüsse <p>Verbraucherbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaufverträge, Widerrufsrecht • Zahlarten • Online-Shopping • <i>Verhaltensökonomie und Konsumententscheidungen</i> • <i>Besitztumseffekt und Verlustaversion</i> • <i>Kredite und Ratenkäufe</i> • <i>Verbraucherschutz</i> <p>Wirtschaftliche Allgemeinbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftskreislauf • Angebot und Nachfrage • Preisbildung <p>Leitperspektive W:</p> <p>Die Jugendlichen erkennen und benennen eigene Bedürfnisse und vergleichen diese mit notwendiger Versorgung und der Vergänglichkeit materieller Wünsche.</p> <p>Leitperspektive BNE:</p> <p>Das Verstehen von Lieferketten und Produktlebenszyklen mit seinen Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten und verantwortungsvollen Konsum.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1</p> <p>H2 M5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Verbraucherzentrale Inflation/Deflation</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>8 Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</p> <p>9 Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</p> <p>10 Übergang gestalten</p>	

Themenbereich Technik

8-10 Naturwissenschaft und Technik

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E2 11 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Phy BK Inf</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>In diesem Modul entwickeln die Jugendlichen eine Fragestellung, welche sich mit einer technischen Lösung beantworten lässt. Denkbar ist die Entwicklung und Fertigung von Fahr- oder Fluggeräten, aber auch gänzlich andere Bereiche der Technik können zentraler Gegenstand werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Fertigungsverfahren technische Anleitungen, Mensch-Maschine-Schnittstelle Grundlagen Programmierung <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre technischen Projekte mit computerunterstützten Zeichnungen (CAD) und entdecken so die Möglichkeiten digitaler Konstruktion. Wenn es unterrichtlich möglich ist, wird die Schnittstelle Mensch-Maschine z.B. über einen 3D-Drucker oder eine CNC-Maschine dargestellt.</p> <p>Eine besondere Forderung zu Digitalisierung und Technik ergibt sich in Robotikprojekten, beispielsweise als Teilnahme an einem Wettbewerb.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1 H2 M5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Automatisierung CAD/CAM (Computer-Aided-Design, Computer-Aided-Manufacturing) 3D-Druck 3D-Laserscanning</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>8 Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen 9 Die Arbeits- und Berufswelt erfahren 10 Übergang gestalten</p>	

8-10 Medien, IT

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E2 11 13 14</p> <p>Fachübergreifende</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>In einer vertieften Ausrichtung Medien erstellen die Jugendlichen mit der erforderlichen Unterstützung ein eigenes Digitalprodukt. Dies kann beispielsweise eine digitale Schülerzeitung sein oder ein Beitrag zur Homepage. Einen Mehrwert im doppelten Sinne ergäbe die Produktion von BO-Videobeiträgen von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler. Diese würden den BO-Beitrag der Homepage oder auf sozialen Netzwerken bereichern.</p> <p>Für eine Vertiefung in Richtung IT bietet sich ein Projekt für IT-Support an.</p> <ul style="list-style-type: none"> zielgruppengerechte Aufbereitung von gewählten Inhalten Videoerstellung und -bearbeitung Website-Baukästen fachgerechter Austausch von Hardware-Elementen fachgerechte Updates von Betriebssystemen 	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1 H2 M5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Domain Hosting Sicherheitspatches</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>8 Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen 9 Die Arbeits-</p>	

Bezüge <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Inf</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">D</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Th</div> </div>	<p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine reflektierte Vorstellung über die Bedeutung medialer Vernetzung in der Gesellschaft. Dafür beschreiben sie Leitbilder und Normen für den soziotechnischen Wandel und erklären anhand dessen Chancen für ihre schulischen Projekte. Die Erkenntnisse übertragen sie auf berufliche Anschlussperspektiven.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Hier lernen die Jugendlichen im Schwerpunkt entweder die zielgruppengerechte Aufbereitung von Inhalten inklusive der dazugehörigen technischen Möglichkeiten oder Grundelemente für einen fachgerechten IT-Support.</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">und Berufswelt erfahren</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">10 Übergang gestalten</div>	
--	---	---	--

Themenbereich Natur und Umwelt			
8-10 Haushalt, Ernährung und Landwirtschaft			
Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="background-color: #c0504d; color: white; padding: 2px 5px;">W</div> <div style="background-color: #4f7942; color: white; padding: 2px 5px;">BNE</div> </div> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Umwelterziehung • Gesundheitsförderung <p>Sprachbildung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">E2</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">11</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">13</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">14</div> </div> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Phy</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Bio</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">PGW</div> </div>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Jugendlichen entwickeln ein eigenes Projekt auf dem Schulgelände oder im Quartier. Dafür kooperieren sie mit Expertinnen und Experten, die sie bei der Realisierung unterstützen und berufliche Perspektiven aufzeigen. Mögliche Projekte sind z.B. die Nutzung von Dachterrassen, Hinter- oder Innenhöfen und anderen Freiflächen für den Obst- und Gemüseanbau.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Insektensterben • Bewässerung und Dürre • <i>Bodenerosion</i> • <i>Dünger und Pflanzenschutzmittel</i> • <i>Tierwohl</i> • Digital Farming • Regenwald und Viehzucht Gentechnik <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Trotz zunehmender Wahrnehmung des Themas Tierwohl in der Öffentlichkeit, wird Fleisch in großen Mengen konsumiert. Bei der typischen Massentierhaltung bleibt das Tierwohl oft auf der Strecke. Die Jugendlichen lernen unterschiedliche Haltungsformen kennen und gleichen diese mit ihren eigenen und anderen Wertvorstellungen ab. Dabei beantworten sie Fragen zur ethischen Vertretbarkeit verschiedener Haltungsformen und schärfen ihren Blick für verantwortungsvollen Konsum.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen konventionelle mit biologischer Landwirtschaft und Tierhaltung und erklären deren Auswirkungen auf die Umwelt. Dafür vergleichen sie auch Standorte und Lieferketten und wägen Vor- und Nachteile von Importen ab. Sie beschäftigen sich mit den moralischen Handlungsoptionen zur Gentechnik und klären die Frage, welche Gründe für diese sprechen und</p>	<p>Kompetenzen</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="background-color: #0056b3; color: white; padding: 2px 5px;">E1</div> <div style="background-color: #0056b3; color: white; padding: 2px 5px;">E2</div> <div style="background-color: #0056b3; color: white; padding: 2px 5px;">B1</div> <div style="background-color: #0056b3; color: white; padding: 2px 5px;">H1</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="background-color: #0056b3; color: white; padding: 2px 5px;">H2</div> <div style="background-color: #0056b3; color: white; padding: 2px 5px;">M5</div> </div> <p>Fachbegriffe</p> <p>NABU BUND</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">8</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">9</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">10</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Übergang gestalten</div> </div>	

	<p>welche dagegen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Beschäftigung mit Digital Farming zeigt den Jugendlichen auf, dass die Digitalisierung auch in Branchen eine bedeutsame Relevanz hat, denen manche es intuitiv zunächst nicht zuordnen würden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren hierzu Chancen und Herausforderungen und übertragen die Erkenntnisse auf andere Branchen.</p>		
--	---	--	--

8-10	Umweltschutz und Nachhaltigkeit
-------------	--

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Umwelterziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E2 11 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Bio W G</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Jugendlichen entwickeln ein eigenes Projekt auf dem Schulgelände oder im Quartier. Dafür kooperieren sie mit Expertinnen und Experten, die sie bei der Realisierung unterstützen und berufliche Perspektiven aufzeigen. Mögliche Projekte sind z.B. nachhaltige Mobilitätskonzepte im Bereich Personen- und Warenverkehr. In Kombination mit einem parallel laufenden Wahlmodul in den Jahrgängen 5-7 könnten die älteren Schülerinnen und Schüler die Jüngeren in Projekten wie Blühwiese, Nisthilfen, Klimafrühstück o.ä. fachlich und methodisch begleiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> die drei Säulen der Nachhaltigkeit Konsumphasen (Anschaffung, Gebrauch, Entsorgung) Upcycling <i>nachhaltige Lieferketten</i> nachhaltige Energieversorgung <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen und Vorstellungen von einer nachhaltigen und umweltgerechten Umgebung und vergleichen diese mit den Möglichkeiten und Herausforderungen in anderen Teilen der Welt.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Jugendlichen erfahren eine hohe Selbstwirksamkeit im Bereich Umweltschutz, da sie die Ergebnisse ihrer Arbeit mit allen Sinnen selbst erfahren und erleben. Dadurch entwickeln sie Freude und Interesse an diesem Thema.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1</p> <p>H2 M5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Corporate Social Responsibility (CSR) Greenwashing</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="background-color: #0056b3; color: white; width: 100%;"> <tr> <td style="padding: 2px 5px;">8</td> <td style="padding: 2px 5px;">Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 5px;">9</td> <td style="padding: 2px 5px;">Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 5px;">10</td> <td style="padding: 2px 5px;">Übergang gestalten</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	10	Übergang gestalten	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen								
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren								
10	Übergang gestalten								

Themenbereich Soziales

8-10	Pädagogik
-------------	------------------

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung 	<p>Leitgedanke:</p> <p>Sinnstiftende soziale Projekte im Stadtteil machen das Gelernte für die Jugendlichen erlebbar. Für ihre Ideen und deren Umsetzung erhalten sie ehrliche Rückmeldung von jüngeren Kindern. Durch das Feedback als Rückmeldung über die eigene Leistung oder das Verhalten, lernen die Jugendlichen sich selbst besser kennen und identifizieren eigene Stärken und Schwächen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1</p> <p>H2 M5</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E2 11 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>G D Spo</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation, Sender-Empfänger-Modelle • <i>Stressbewältigung</i> • <i>Entwicklungsphasen</i> • <i>Bindungstheorien und Gruppenverhalten</i> • erziehungswissenschaftliche Konzepte • Konfliktlösestrategien 	<p>Fachbegriffe</p> <p>emotionale Intelligenz Selbstkonzept Bedarfsgerechtigkeit</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>8</td> <td>Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>Übergang gestalten</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	10	Übergang gestalten	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen								
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren								
10	Übergang gestalten								

8-10 Gesundheit und Pflege

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E2 11 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>G D</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Die Orientierung zu sozialen Berufen kann für interessierte Jugendliche eine sehr erfüllende Erfahrung sein, weil sie direkten Kontakt zu Menschen erhalten, die ihre Unterstützung wertschätzen. Erfahrungen mit emotionalen Situationen und den Bedürfnissen der Menschen mit Unterstützungsbedarf lässt die Jugendlichen valide einschätzen, ob sie sich für einen Beruf in dieser Branche entscheiden und somit die Lebensqualität anderer Menschen verbessern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation, Sender-Empfänger-Modelle • <i>Stressbewältigung</i> • <i>Krankheiten und Leiden im Alter</i> • <i>Erste-Hilfe-Kurs</i> • Konfliktlösestrategien <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Wertebildung spielt in sozialen Berufen eine wichtige Rolle, da diese darauf ausgelegt sind, anderen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Entwicklung einer professionellen Haltung, die sich auf Werte wie Empathie, Respekt, Vertraulichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Menschenwürde stützt.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Teilhabe aller Mitglieder in der Gesellschaft und die Fähigkeit, soziale Strukturen und Ressourcen langfristig zu erhalten, sind wesentliche Elemente sozialer Nachhaltigkeit. Für den Umgang mit alten Menschen bedeutet dies, die Lebensqualität und Mündigkeit bis zum Lebensende mit der erforderlichen Unterstützung zu erhalten.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1 H2 M5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>emotionale Intelligenz Selbstkonzept Bedarfsgerechtigkeit</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>8</td> <td>Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>Übergang gestalten</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	10	Übergang gestalten	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen								
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren								
10	Übergang gestalten								

Themenbereich Kreatives

8-10

Architektur und Infrastruktur

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Umwelterziehung Verkehrserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E2 11 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>M Geo G</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>In der Praxis arbeiten Architekten und Stadtplaner häufig zusammen, um gemeinsam Städte und Siedlungen zu gestalten und zu entwickeln. Bei der Planung ist ein Spektrum an Herausforderungen zu berücksichtigen. Die Bevölkerung erwartet gute Mobilitätskonzepte, genügend Wohnraum inklusive Nahversorgung und viele Grünflächen. Das Ziel sind harmonische und lebenswerte Umgebungen für alle. Die Jugendlichen entwickeln in diesem Themenbereich ein eigenes Projekt und setzen dieses mit Unterstützung von Expertinnen und Experten um.</p> <ul style="list-style-type: none"> Infrastruktur und Nahversorgung grüne Architektur Klima- und Umweltschutz (klimapositive Gebäude / Kreislaufwirtschaft/ ressourcenschonendes und energieeffizientes Bauen) <i>Obdachlosigkeit</i> <i>defensive Stadtplanung/Architektur</i> <i>kostenfreie Zugänge zu öffentlichen Flächen</i> Quartiersmanagement Mobilitätskonzepte <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit sind die wesentlichen Fragen bei der Gestaltung moderner öffentlicher und privater Räume. Am Beispiel der defensiven Stadtplanung lässt sich beides diskutieren. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ihre Umgebung auf defensive Maßnahmen, die dazu dienen sollen, Menschen von bestimmten Orten zu verdrängen. Exemplarisch erwähnt sind hier als Armlehne designte Bügel auf öffentlichen Bänken, die verhindern sollen, dass Obdachlose auf ihnen schlafen. Dabei möglicherweise entstehende Zielkonflikte werden von den Schülerinnen und Schülern unter Rücksicht verschiedener Interessenslagen debattiert.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Zum Spektrum der defensiven Stadtplanung gehört auch der Schutz vor Umwelt- und Naturkatastrophen sowie vor Terror. Geeignete Themen sind bspw. Flutschutz, Maßnahmen gegen Versiegelung oder auch die Analyse von Notfallplänen der Stadt.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1</p> <p>H2 M5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Sozialraum Partizipation Biodiversität Versiegelung 15-Min-Stadt</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>8 Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</p> <p>9 Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</p> <p>10 Übergang gestalten</p>	

8-10		Gestaltung und Design							
Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Umwelterziehung Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>E2 11 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>BK M Inf</p>	<p>Leitgedanke:</p> <p>Design lässt sich mit allen produzierenden Branchen verknüpfen. Die Jugendlichen sollen hier die Gelegenheit erhalten, kreative Ideen mit handwerklichen Fertigkeiten zu verbinden. Für die praktische Umsetzung ihrer Idee nutzen sie die Möglichkeiten schulischer Werkstätten und beziehen zusätzlich die Expertise sowie die Ausstattung ortsansässiger Firmen mit ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung (Fertigung eines materiellen oder digitalen Produktes) computerunterstütztes Design <p>eine der folgenden Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Produktdesign Medien- und Grafikdesign Modedesign <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die genutzten Materialien bieten Gelegenheit Rohstoffe auf Ihre Eigenschaften und Herkunft zu untersuchen und Lieferketten nachzuvollziehen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Produkte werden computerunterstützt entworfen und anschließend manuell oder automatisiert gefertigt. Im Bereich Textil, Metall- oder Holzproduktion werden hier CAD-Programme genutzt, im Bereich IT Programme zur Gestaltung für Medien- und Grafikdesign.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>E1 E2 B1 H1</p> <p>H2 M5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p><i>CAD/CAM (Computer-Aided-Design, Computer-Aided-Manufacturing)</i></p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>8</td> <td>Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Die Arbeits- und Berufswelt erfahren</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>Übergang gestalten</td> </tr> </table>	8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen	9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren	10	Übergang gestalten	
8	Vorbereitung betrieblicher Erfahrungen								
9	Die Arbeits- und Berufswelt erfahren								
10	Übergang gestalten								

www.hamburg.de/bildungsplaene